

Peter Voser
Präsident des Verwaltungsrats
Generalversammlung von ABB 21. April 2016

Sperrfrist bis 21. April 2016, 10:00 CET

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die diesjährige Generalversammlung wird leider vom Tod eines langjährigen, hochgeschätzten Mitglieds des ABB-Verwaltungsrats überschattet: Roger Agnelli starb gemeinsam mit seiner Frau, seinen beiden Kindern und deren Partnern bei einem Flugzeugabsturz in Sao Paolo am 19. März.

Roger war eine herausragende Persönlichkeit, die den Erfolg unserer ABB mit seinem fundierten Wissen und Charisma über mehr als ein Jahrzehnt mitgeprägt hat und mir persönlich ein guter Freund war. Wir sind tief betroffen und unsere Gedanken sind bei den Familien der Verunglückten. Ich bitte Sie, sich zu erheben und mit einem kurzen gemeinsamen Schweigen der Opfer dieses tragischen Ereignisses zu gedenken.

Danke.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
2016 ist für ABB in der Schweiz ein ganz besonderes Jahr. Denn wir feiern ein beeindruckendes Jubiläum: Seit 125 Jahren schon stehen wir hier in der Schweiz für Pioniergeist, Fortschritt und Innovation. Auf diese grossartige Tradition sind wir sehr stolz.

Meine Damen und Herren,

heute würde man sagen, Charles Brown und Walter Boveri haben 1891 die Brown Boveri & Cie. als Start-up gegründet und mit ihren wegweisenden Erfindungen aus der Schweiz heraus die Welt erobert. Damit haben sie das Fundament für die heutige ABB gelegt.

Bereits in den frühen 1920er Jahren haben wir zur Elektrifizierung des Gotthardtunnels beigetragen und wesentliche Teile des Rollmaterials geliefert, das auf der Gotthardlinie zum Einsatz kam und kommt. Und auch heute sind die von ABB gelieferten Komponenten für die Energieversorgung und die Tunnellüftung wesentliche Bestandteile dieses Jahrhundertprojektes und tragen zu dessen erfolgreichen Abschluss bei.

Aber: 125 Jahre ABB – das ist für uns nicht nur Geschichte, nicht nur Erinnerung und Tradition.

125 Jahre ABB – das ist für uns auch ein Erfahrungsschatz, der uns Kraft und Zuversicht gibt für die Aufgaben, die vor uns liegen. So investieren wir weiterhin konsequent in Forschung und Entwicklung, um unsere Technologieführerschaft zu untermauern. Allein im vergangenen Jahr haben wir dafür 1,4 Milliarden US-Dollar aufgewendet.

Lassen Sie mich anhand von zwei Beispielen unsere globale Innovationskraft erläutern:

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum in Bangalore hat zusammen mit den ABB-Kollegen in der Schweiz einen 1'200 Kilovolt-Wechselstrom-Trennschalter entwickelt, der die weltweit höchste Spannung unterbrechen kann. Mit unserer bahnbrechenden, neuen Technologie werden Versorgungsunternehmen rund ein Zehntel höhere Spannung sicher übertragen und schalten können. Das ist eine zukunftsweisende Lösung für viele unserer Kunden.

Ebenfalls in Bangalore analysieren und kontrollieren unsere Ingenieure den Zustand von über 5'000 weltweit von ABB installierten Robotern. Unsere Spezialisten in Indien können durch diese Zustandsanalyse vorbeugende Wartungsmassnahmen einleiten.

So werden kostspielige Ausfälle für unsere Kunden vermieden. Das ist ein eindruckliches Beispiel für den von ABB verfolgten Ansatz des Internet of Things, Services and People. Die „Things“ sind die Roboter, die „Services“ sind die vorausschauenden Wartungsarbeiten und die „People“ sind die Servicetechniker, deren Einsatz so optimiert wird.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
als ich vor genau einem Jahr zu ABB kam, war das für mich eine Rückkehr.
Sie wissen: Von 2002 bis 2004 habe ich schon einmal als CFO und Mitglied der Konzernleitung für ABB gearbeitet.

Ich war darauf eingestellt, dass sich seit damals einiges verändert haben würde.
Und darum wollte und musste ich zuerst einmal das Unternehmen neu kennenlernen.

Denn ABB heute und ABB damals – das sind fast zwei Welten.

Die Märkte haben sich zum Teil fundamental geändert – getrieben von neuen, wegweisenden Technologien, geopolitischen Unsicherheiten und veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

So verändert die Digitalisierung die Industriegesellschaft in einem Masse, wie man es nie zuvor erlebt hat: Sie bringt innert kürzester Zeit neue Wettbewerber hervor, rüttelt an lange unerschütterlich scheinenden Glaubenssätzen und zwingt Unternehmen, ihre Geschäftsmodelle an die neuen Erfordernisse anzupassen.

Die industrielle Digitalisierung – wir betrachten sie, wie erwähnt, als das Internet of Things, Services and People – bietet aber auch die Möglichkeit, komplett neue Wertschöpfungsmodelle zu entwickeln. So sind heute über 50% der ABB-Produkte softwarebasiert. Innovative ABB-Technik ist die Grundlage für die Optimierung von Energieversorgung und Automation für Versorgungsunternehmen, die Industrie sowie den Transport- und Infrastruktursektor.

Das Aufkommen der erneuerbaren Energien hat zu einem Paradigmenwechsel in der Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft geführt. Die Stromzufuhr aus alternativen Energiequellen hat die Komplexität des Netzes massiv erhöht: der Strom muss über weite Strecken mit hoher Spannung transportiert und eingespeist werden, gleichzeitig haben die Netz-Einspeisepunkte stark zugenommen. Auch die Volatilität in der Stromerzeugung ist gestiegen, da Wind und Sonne nicht gleichmässig Energie liefern.

Der Nahe Osten ist wie nie zuvor von Unsicherheiten beherrscht. Und längst ist die politische Instabilität der Region zum wirtschaftlichen Problem geworden: Der Verfall des Ölpreises hat weitreichende Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft. Die Investitionstätigkeit im Öl- und Gassektor verharrt auf einem sehr tiefen Niveau, was sich natürlich in den Auftragsbüchern der Ausrüster niederschlägt.

ABB ist heute gut aufgestellt, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen. Wichtiger denn je sind eine grosse Anpassungsfähigkeit und der bedingungslose Wille, sich auf die veränderten Kundenbedürfnisse auszurichten und den Kundennutzen ins Zentrum sämtlicher Bemühungen zu stellen.

ABB hat darum eine Strategie entwickelt, die uns noch wettbewerbsfähiger macht, um unsere führende Marktposition in der Energieversorgung und Automation weiter auszubauen.

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung unter der Führung von Ulrich Spiesshofer haben 2014 gemeinsam die Weichen für die Next-Level-Strategie gestellt.

Nach der erfolgreichen Lancierung der ersten Stufe haben wir 2015 mit Stufe 2 die Umsetzung der Strategie beschleunigt.

Ein Ergebnis ist die neue Unternehmensstruktur:

Heute haben wir vier Divisionen, die entlang der Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet sind. Eine der Divisionen – Stromnetze – unterziehen wir einer strategischen Überprüfung.

Denn: Wir wollen sicherstellen, dass dieser Bereich auch in zehn Jahren noch Marktführer ist. Die Division Stromnetze soll der ideale Partner für Energieversorger bleiben, um ihnen zu helfen, die digitalen Netze der Zukunft aufzubauen – wo sowohl Elektronen wie auch Daten fließen –, die wachsende Netzkomplexität zu bewältigen und erneuerbare Energien zu integrieren. Wir schauen uns daher die Märkte, die Technologien und auch die Frage der optimalen Organisations- wie auch Eigentümerstruktur für diese Division sehr genau an.

Meine Damen und Herren,
mit unserer Next-Level-Strategie haben wir in diesem schwierigen Marktumfeld die Transformation unseres Konzerns konsequent weiter vorangetrieben.

Wir sind überzeugt: Diese Strategie wird dafür sorgen, dass wir die Stärken des Unternehmens sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionäre noch besser nutzen. Und sie macht das Unternehmen fit für die Herausforderungen der Zukunft. Ich möchte mich daher an dieser Stelle bei Ulrich Spiesshofer, der gleich weitere Erläuterungen zur Next-Level-Strategie und den Jahresergebnissen geben wird, und seinem Team für diese sehr gute Leistung bedanken.

Denn: Das Team hat geliefert!

- ABB konnte in einem herausfordernden Marktumfeld Auftragseingang und Umsatz auf vergleichbarer Basis stabil halten.
- Die Profitabilität, gemessen an der operativen EBITA-Marge, stieg im Jahresvergleich um 60 Basispunkte auf 11,8 Prozent.
- Ein weiterer grosser Erfolg war der Turnaround der Division Energietechniksysteme, die im vierten Quartal den Margen-Zielkorridor erreicht hat.
- Und auch der Konzernumbau ist auf sehr gutem Weg.

Aufgrund dieses Ergebnisses schlagen wir der Generalversammlung deshalb heute vor, die Dividende von 0,72 auf 0,74 Schweizer Franken je Aktie zu erhöhen. Die Auszahlung erfolgt in Form einer Nennwertreduktion des Aktienkapitals.

Dies stellt die siebte Dividendenerhöhung in Folge dar. Auf diese Weise unterstreichen wir unseren Anspruch, Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, attraktive, beständige Renditen zu liefern. Insgesamt schütten wir für 2015 durch Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe Barmittel im Rekordumfang von rund 3,2 Milliarden US-Dollar an Sie aus.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
unsere Strategie und die damit verbundenen Entwicklungen haben auch Auswirkungen auf die Aufgaben sowie die erforderlichen Kompetenzen des Verwaltungsrates.

Seit meinem Antritt als Verwaltungsratspräsident von ABB ist mir darum der Fokus auf die strategische Rolle dieses Gremiums ein grosses Anliegen. Neben seiner gesetzlich gegebenen Funktion als oberstes Kontrollorgan ist der Verwaltungsrat für die Überprüfung und Genehmigung der Strategie verantwortlich.

Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass im Verwaltungsrat die Kompetenzfelder vertreten sind, die die strategische Ausrichtung unseres Konzerns weiter stärken. Heute schlagen wir Ihnen vier neue Mitglieder für den Verwaltungsrat vor, die genau diesem Anforderungsprofil entsprechen: Denn alle vier verfügen über umfassende und für ABB strategisch wichtige Erfahrungen und Kenntnisse.

Mit Robyn Denholm verstärken wir unsere Kompetenz in Sachen Digitalisierung und Software. Gleichzeitig kann ihre Führungserfahrung in Finanzressorts grosser und sehr erfolgreicher Unternehmen einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit und Ertragsstärke von ABB leisten. Das gilt in gleichem Masse auch für David Meline.

Frederico Fleury Curado und Satish Pai wiederum führen Vorzeigeunternehmen in den für uns so wichtigen Schwellenländern. Zudem sind ihre grossen Erfahrungen in Forschung und Entwicklung, Technologie wie auch in der Fabrikation für ABB von hohem Wert.

Und nicht zuletzt unterstreichen diese Nominationen für den Verwaltungsrat, dass ABB ein echter Global Player ist. Wenn Sie unserem Vorschlag zustimmen, werden in Zukunft acht Nationalitäten im Verwaltungsrat vertreten sein.

Meine Damen und Herren,
für ABB gilt seit 125 Jahren: In der Schweiz und in Schweden liegen unsere Wurzeln, aber zuhause sind wir auf der ganzen Welt.

Über 135.000 Menschen arbeiten in rund 100 Ländern für ABB, aber vor allem:
für unsere Kunden.

Ihre Bedürfnisse kennen wir aus nächster Nähe.

Tag für Tag und rund um den Globus helfen wir ihnen dabei, die eigenen Ziele zu erreichen und dabei zugleich Lösungen für die grossen Herausforderungen unserer Zeit zu realisieren:

- für den Klimawandel,
- für die Energieversorgung einer wachsenden Weltbevölkerung und
- für die zunehmende Automation und Vernetzung von Industrieprozessen.

Und lassen Sie mich an dieser Stelle eines ganz klar sagen: Wir schaffen langfristig Werte und stehen nicht für die kurzfristige Gewinnmaximierung. Hinter dieser Maxime stehen der Verwaltungsrat und das Management geschlossen.

Charles Brown und Walter Boveri waren Pioniere, die technische und geographische Grenzen überwunden und ihre Visionen zum Wohle der Menschheit umgesetzt haben.

Seither sind 125 Jahre vergangen – doch der Pionier- und Unternehmergeist ist heute unverändert eine tragende Säule unseres Erfolgs.

Und wird es immer bleiben.

Herzlichen Dank.